

# SPEYER JOURNAL

EIN MAGAZIN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT FÜR VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN SPEYER

Nr. 42, Wintersemester 2022/23



NEU IN SPEYER

**ZWEI LEHRSTÜHLE IM  
BEREICH ÖFFENTLICHES  
RECHT NEU BESETZT**

INTERNATIONALES

**GRÜNDUNGSJUBILÄUM  
DER NATIONAL UNIVERSITY  
OF MONGOLIA**

WEITERBILDUNG

**10. SPEYERER TAGUNG  
ZU PUBLIC CORPORATE  
GOVERNANCE**

# EDITORIAL



## Liebe Leserinnen und Leser

Die vergangenen sechs Monate standen für die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer ganz im Zeichen der Besetzung zweier ihr künftiges Profil schärfender Lehrstühle. Mit den Univ.-Professores Dres. David André Roth-Isigkeit und Stefan Korte ist es gelungen, für die Lehrstühle für *Öffentliches Recht, insbesondere Recht der Digitalisierung* bzw. für *Öffentliches Recht, insbesondere Öffentliches Wirtschaftsrecht und Klimaschutzrecht* zwei neue Wissenschaftler für die Universität zu gewinnen, die in sich den kommenden Jahren stark in ihre Neuaufstellung einbringen werden.

Bereits jetzt darf ich ankündigen, dass der diesbezügliche von uns gemeinsam mit unseren Trägern eingeleitete Erneuerungsprozess im kommenden Semester u.a. mit der Etablierung einer von der Föderalen IT-Kooperation – oder kurz: FITKO – zum Ausbau des eGov-Campus finanzierten Professur im Bereich Verwaltungsinformatik fortgesetzt werden wird.

Wir freuen uns auch, dass wir unsere Internationale Vernetzung in die Mongolei im Berichtszeitraum weiter ausbauen konnten: In der ersten Oktoberwoche 2022 vertrat der Rektor die DUV Speyer bei den Feierlichkeiten anlässlich des 80-jährigen Bestehens der National University of Mongolia (NUM) in Ulaanbaatar. Im Mai 2023 wurde Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Knorr die Medal of Friendship des Staatspräsidenten der Mongolei verliehen.

Selbstverständlich nahm die Universität im Berichtsemester ihre Hauptaufgaben in Forschung, Lehre und Weiterbildung auf dem gewohnt hohen Niveau wahr.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden SpeyerJournals.

Ihr  
Holger Mühlkamp  
Rektor



## 09 Internationales

Gründungsjubiläum der National University of Mongolia



## 23 Weiterbildung

Abschlussworkshop zum Projekt „Nachhaltige Verankerung von kommunalen Präventionsketten“



## 28 Hochschulseelsorge

Neues aus der Hochschulseelsorge

# INHALT

## 04 Neu in Speyer

Neu auf dem Lehrstuhl Öffentliches Recht, insbesondere Recht der Digitalisierung

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Öffentliches Wirtschaftsrecht und Klimaschutzrecht neu besetzt

Honorarprofessur für Dr. Carsten Jennert

## 09 Internationales

Gründungsjubiläum der National University of Mongolia

## 10 Semester

Semestereröffnung an der Universität Speyer

Feierliche Verleihung des Lehrpreises an Prof. Dr. Carsten Kühl

Transformation in der Verwaltung

„Wortwolke“ zur Lehrevaluation

## 15 Weiterbildung

Symposium Kommunalfinanzen

„Migration und Sozialleistungsbezug“  
5. Speyerer Sozialrechtstage

Öffentliche Unternehmen müssen vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ihre Resilienz beweisen - und weiter ausbauen

Abschlussworkshop zum Projekt „Nachhaltige Verankerung von kommunalen Präventionsketten“

## 26 Kurzmeldungen

## 28 Hochschuleseelsorge

## 34 Alumni

Das zentrale Alumni-Netzwerk der Universität. Statistischer Rück- und Ausblick anlässlich des 75-jährigen Jubiläums

## 38 Personal

## 40 Publikationen

# NEU AUF DEM LEHRSTUHL ÖFFENTLICHES RECHT, INSBESONDERE RECHT DER DIGITALISIERUNG

---

**Text: Redaktion**

**Mit der Ernennung zum Universitätsprofessor durch Rektor Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp begrüßen wir Univ.-Prof. Dr. David André Roth-Isigkeit an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer.**

Univ.-Prof. Dr. David André Roth-Isigkeit übernahm mit Wirkung zum 1. Februar 2023 den Lehrstuhl Öffentliches Recht, insbesondere Recht der Digitalisierung an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer .

Der neue Lehrstuhlinhaber setzt seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre in folgenden Felder:

- *Öffentliches Recht in der (digitalen) Transformation*
- *Cybersicherheitsrecht*
- *Recht der künstlichen Intelligenz*
- *Europäisches Digitalrecht*
- *Theorie und Ideengeschichte globaler Ordnung*

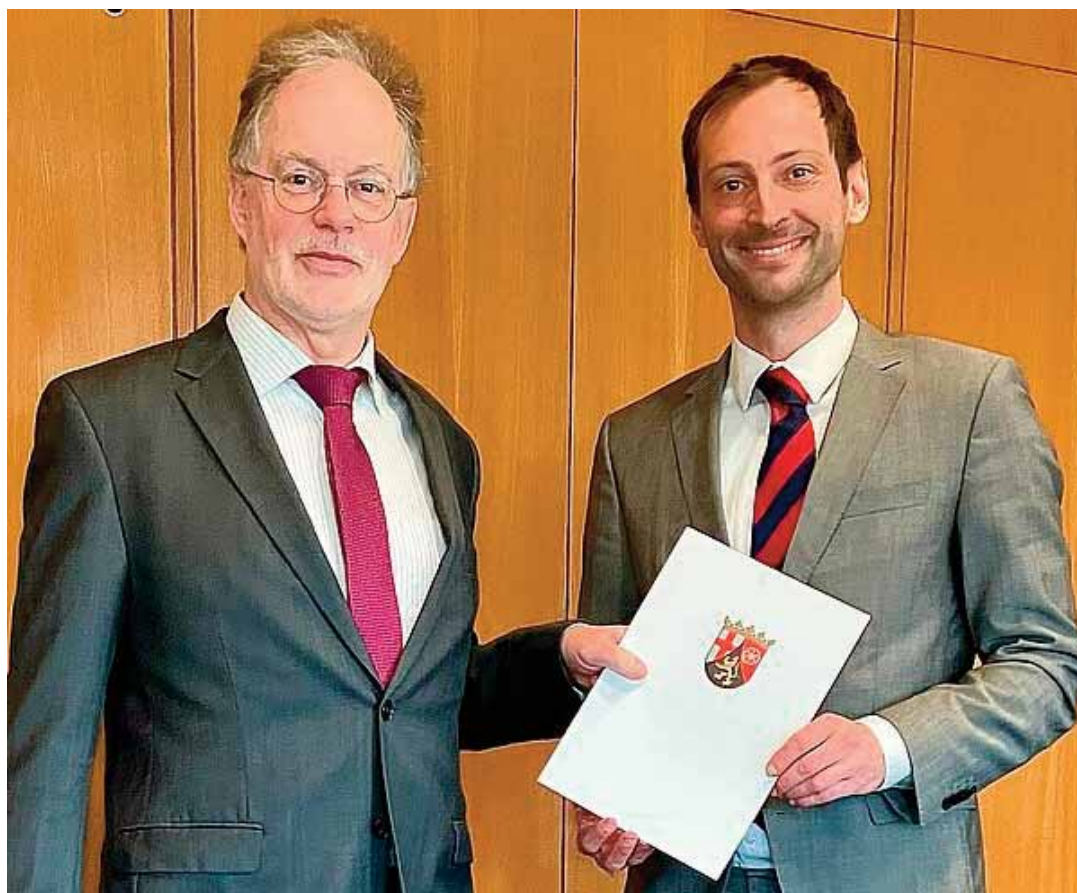
Darüber hinaus leitet er an der Universität Speyer Weiterbildungstagungen zum Recht der Digitalisierung sowie zum Jagd-, Forst- und Waffenrecht.

David André Roth-Isigkeit wurde 1986 geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Münster und Heidelberg (Erste Juristische Staatsprüfung, 2011)

Am Genfer Hochschulinstitut für Internationale Studien absolvierte Roth-Isigkeit ein Studium zu Internationalen Beziehungen, das er 2013 mit einer Arbeit zu Zuständigkeitskonflikten im rechtlichen Mehrebenensystem mit einem M.A. abschloss.

Ein Philosophiestudium an der Goethe-Universität Frankfurt am Main schloss er 2016 mit einer Arbeit zu kontraktualistischen Erklärungsansätzen rechtlicher Normativität ebenfalls mit dem M.A. ab.

Von 2013 bis 2016 war Roth-Isigkeit Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und wissen-



Im Bild die Übergabe der Ernennungsurkunde am 30. Januar 2023 im Rektorat

schaftlicher Mitarbeiter am Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Parallel zu seinem Abschluss in Philosophie erfolgte 2016 an der Universität Frankfurt die Promotion zum Dr. jur. mit einer Arbeit zum Thema "Theoretische Konzeptionen des Rechtsraums jenseits des Staates und seiner rechtsstaatlichen Grundlagen".

Nach einem Rechtsreferendariat am Landgericht Frankfurt am Main und am Auswärtigen Amt in Berlin legte Roth-Isigkeit 2019 die Zweite Juristische Staatsprüfung ab.

Von 2019 bis 2022 leitete er die Nachwuchsforschungsgruppe „Das Recht der künstlichen Intelligenz“ an der juristischen Fakultät der JMU Würzburg

und das interdisziplinäre SOCAI Zentrums für Soziale Implikationen künstlicher Intelligenz.

2022 habilitierte Roth-Isigkeit am Fachbereich Rechtswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt und erhielt die Lehrbefugnis für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Rechtsphilosophie.

# LEHRSTUHL FÜR ÖFFENTLICHES RECHT, INSBESONDERE ÖFFENTLICHES WIRTSCHAFTSRECHT UND KLIMASCHUTZRECHT NEU BESETZT

---

**Text: Redaktion**

**Der neue Inhaber der Speyerer Professur für  
Öffentliches Recht, insbesondere Öffentli-  
ches Wirtschaftsrecht und Klimaschutzrecht  
ist Univ.-Prof. Dr. iur. Stefan Korte,  
Dipl. Kfm., der seinen Dienst zum 1. April  
2023 aufnehmen konnte.**

Der Lehrstuhl beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit verwaltungs-, verfasungs- und unionsrechtlichen Problemen aus dem Öffentlichen Wirtschafts- und Klimaschutzrecht. Um die zugehörigen juristischen Fragestellungen zu beantworten, sollen die Rechtspositionen von Unternehmen, Verbrauchern und gesellschaftlichen Gruppen (etwa Non-Profit-Organisationen) als Ausgangspunkt dienen, um in diesen beiden Bereichen die Grenzlinien hoheitlicher Eingriffsbefugnisse zu vermessen. In Umsetzung dessen sind nicht nur rechts-, sondern auch nachbar- und insbesondere wirtschaftswissenschaftliche Aspekte in die Überlegungen einzubeziehen; die Lehrstuhlarbeit ist interdisziplinär geprägt. Zudem sollen die Referenzgebiete des Öffentlichen Wirtschafts- und Klimaschutzrechts nicht allein isoliert betrachtet werden. Ein besonderes Augenmerk ist daher auf die Schnittstellen dieser Rechtsbereiche zu legen.

Univ.-Prof. Dr. Stefan Korte studierte an der Georg-August-Universität von 1996 bis 2001 Rechtswissenschaften und von 1997 bis 1999 Volkswirtschaftslehre. Von 1998 bis 2001 war er zudem Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. An der Universität Hamburg absolvierte Korte von 2005 bis 2008 ein Studium der Betriebswirtschaftslehre, das er mit dem Diplom abgeschlossen hat.



Im Bild die Übergabe der Ernennungsurkunde am 31. März 2023 durch den Rektor

Nach der ersten juristischen Staatsprüfung war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg, wo er 2004 mit einer Arbeit zum staatlichen Glücksspielwesen promoviert wurde. 2006 erfolgte die zweite juristische Staatsprüfung.

Nach Abschluss der Promotion arbeitete Korte von 2004 bis 2012 zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft, später als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl von Professor Christian Calliess an der Georg-August-Universität Göttingen und nach dessen Wechsel an der FU Berlin.

Von 2006 bis 2008 war Korte Lehrbeauftragter für Europarecht an der Universität Kassel und von 2007 bis 2008 Lehrbeauftragter für Europäisches Umweltrecht an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung.

An der FU Berlin habilitierte sich Korte sich 2013 zum Thema „Standortfaktor Öffentliches Recht – Integration und Konkurrenz in föderalen Ordnungen“ und erhielt die Lehrbefähigung für Öffentliches Recht, Europarecht und Allgemeine Staatsrechtslehre.

Nach Lehrstuhlvertretungen in Bochum, Hannover, Frankfurt (Oder) und Mannheim übernahm er 2015 eine Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Öffentliches Wirtschaftsrecht an der TU Chemnitz und zeitgleich eine Gastprofessur an der FU Berlin.

Seit 2021 ist Korte Lehrbeauftragter für Öffentliches Wirtschaftsrecht an der Welfenakademie Braunschweig.

# HONORARPROFESSUR FÜR DR. CARSTEN JENNERT

---

Text: Redaktion



**Am 28.02.2023 übergab Rektor Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp die Urkunde der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz über die Bestellung von Dr. Carsten Jennert zum Honorarprofessor an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.**

Professor Dr. Jennert ist der Universität seit 2011 vielfach verbunden.

Neben verschiedenen Vorträgen auf den Europarechtstagen von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weiß und den Vergaberechtstagen von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Ziekow hat er seit 2014 Lehraufträge für EU-Beihilfenrecht, Zuwendungs- und Haushaltsrecht und Vergaberecht inne.

Darüber hinaus bietet er ein Kolloquium zu Public Leadership & Administration an und war Mitglied der Berufungskommission „Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Öffentliches Wirtschaftsrecht und/oder Umwelt- und Klimaschutzrecht“.



# GRÜNDUNGSJUBILÄUM DER NATIONAL UNIVERSITY OF MONGOLIA

**Univ. Prof. Dr. Holger Mühlenkamp** vertrat als Rektor die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer in der ersten Oktoberwoche 2022 bei den Feierlichkeiten anlässlich des 80-jährigen Bestehens der National University of Mongolia (NUM) in Ulaanbaatar.



01\_

Neben der Gelegenheit zur Verlängerung des seit 2011 bestehenden und sich sehr erfolgreich gestaltenden Kooperationsabkommens der Speyerer Universität mit ihrer mongolischen Partnereinrichtung konnte der Rektor die Reise dazu nutzen Gespräche mit den Präsidenten verschiedener der anderen Partneruniversitäten der NUM zu führen, die anlässlich

des Jubiläums in die Hauptstadt der Mongolei gekommen waren. So konnten am Rande der Tagung insbesondere die bestehender Kontakte der DUV Speyer nach Südkorea und Taiwan intensiviert werden und weitere Projekte für die Zusammenarbeit mit der NUM skizziert werden.

01\_ Der Rektor der DUV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp, unterzeichnete in Ulaanbaatar die Verlängerung des Kooperationsabkommens mit der NUM

02\_ Gruppenbild aus dem Hörsaal

03\_ Rektor Mühlenkamp, President Seoul National University, President NUM, National Taiwan University, Changwon National University (v.l.n.r.)



02\_



03\_

# SEMESTERERÖFFNUNG AN DER UNIVERSITÄT SPEYER

Text: Stefanie Raab



**Mit einem hochaktuellen Vortrag und Preisverleihungen zu herausragenden Dissertationen wurde am 7. Dezember 2022 das Wintersemester in der Aula der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer feierlich eröffnet.**

Vor mehr als 100 Gästen und Studierenden präsentierte Prof. Dr. Achim Wambach, Präsident des ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, die wichtigsten Aussagen seiner Forschungen mit dem Titel "Klima muss sich lohnen – ökonomische Vernunft für ein gutes Gewissen".

Sein Vortrag analysierte die unterschiedlichen Maßnahmen der Klimapolitik und die Marktmechanismen, die dahinter wirken – manchmal gegenteilig oder ganz anders als von der Politik beabsichtigt oder den Verbrauchern erwartet.

Es wurde deutlich, dass wir den Klimaschutz umstellen müssen: weniger moralische Appelle an den Einzelnen, dafür bessere politische Rahmenbedingungen und mehr Vertrauen in Märkte, die dazu führen, dass Klimaschutz sich wirtschaftlich lohnt.

Anschließende Fragen aus der Hörerschaft zum internationalen Zertifikathandel wurden ebenso kompetent beantwortet, wie die positiven wirtschaftlichen Vorteile privater Photovoltaikanlagen den negativen Auswirkungen dieser Anlagen im Zertifikathandel gegenübergestellt.

01\_  
Prof. Dr. Achim Wambach, Präsident des ZEW  
02\_ (siehe letzte Seite dieses Heftes)  
Gruppenbild mit Preisträgern der Willi und Lily Blümel-Stiftung)

Fotos: Stefanie Raab

Gemeinsam mit Vertretern der Willi und Lily Blümel-Stiftung, nutzte das Rektorat die Gelegenheit, endlich wieder in Präsenz, die Preise für herausragende Dissertationen für die Jahre 2020 und 2021 zu verleihen. Coronabedingt konnten diese in den beiden letzten Jahren nicht überreicht werden.

Die mit jeweils 1.000 € dotierten Preise wurden wie folgt an Absolventen der Universität vergeben.

Für das Jahr 2022

**Christina Schulz**

Demokratisierung der Verwaltung durch Instrumente deliberativen und partizipativen Entscheidens? Die Beispiele Hamburgs und Schottlands im Rechtsvergleich.

*Gutachter: K.-P. Sommermann/S. Grohs*

Für das Jahr 2021

**Bettina Engewald**

Erlass von lärmbezogenen Betriebsregelungen in Planfeststellungsbeschlüssen für Verkehrsinfrastruktur (Flughäfen, Eisenbahnen, Straßen.

*Gutachter: J. Ziekow/K.-P. Sommermann*

Für das Jahr 2020

**Mirwais Ayobi**

Judicial Control of Public Administration in Afghanistan – A Contextual Analysis.

*Gutachter: K.-P. Sommermann/C. Koch*

Bei einem anschließenden Austausch zwischen Studierenden, Professoren und Gästen klang der Abend im Foyer der Universität bei einem Glas Riesling und Speyer Brezeln aus.

### **Willi Blümel (1929 - 2015)**

*Nach seinem rechtswissenschaftlichen Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Cornell University legte Willi Blümel 1953 und 1957 seine Staatsexamina ab. Seine Promotion zum Dr. iur. erfolgte 1960 an der Universität Heidelberg. 1960 und 1961 folgte er als Assistent des damaligen Gerichtspräsidenten Ernst Forsthoff an das Verfassungsgericht der Republik Zypern.*



*Nach Abschluss seines Habilitationsverfahrens an der Universität Heidelberg war Blümel 1969/70 zunächst ordentlicher Professor für öffentliches Recht an der Freien Universität Berlin. 1970 wechselte er an die Universität Bielefeld und 1974 an die damalige Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, deren Rektor er von 1985 bis 1987 war.*

# FEIERLICHE VERLEIHUNG DES LEHRPREISES AN PROF. DR. CARSTEN KÜHL

---

Text: Sandra Isenburg

## **Der Lehrpreis der DUV Speyer für das Sommersemester 2022 zeichnet die Veranstaltung „Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik zwischen Theorie und Praxis“ aus.**

Der Lehrpreis soll Ansporn und Anerkennung für exzellente Lehre sein und als solcher auch so wahrgenommen werden. Deshalb war es besonders schön, dass der „Preis für gute Lehre“ der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer das erste Mal seit Beginn der Coronapandemie wieder im feierlichen Rahmen auf dem Semesterabschlussball vergeben werden konnte.

Auf dem Ballabend am 27. Januar 2023 wurde der Preisträger von den studentischen Mitgliedern des Ausschusses für Studium und Lehre, Sandra Isenburg und Luca Wagner und der Ausschussvorsitzenden Frau Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda gewürdigt und bekam den Wanderpokal, eine Urkunde und einen Präsentkorb mit Pfälzer Spezialitäten überreicht.

Der Preis, der 2020 auf Initiative der studentischen Mitglieder des Ausschusses für Studium und Lehre geschaffen wurde und vom Verein der Förderer und Freunde der DUV gesponsert wird, zeichnet Lehrende aus, die sich im jeweils vorangegangenen Semester besonders um eine ausgezeichnete Lehre verdient gemacht haben.

Neben einem Ort der Forschung sind Universitäten ein Ort der Wissensweitergabe. Herausragende Leistungen in diesem zweiten Bereich erhalten in der Praxis jedoch weit weniger Aufmerksamkeit als Verdienste in der Forschung. Für das



Prof. Dr. Carsten Kühl, Foto: Difu/Vera Gutofski

Renommee eines Wissenschaftlers zählen seine Veröffentlichungen und seine Vortragstätigkeit. Für die Studierenden und deren Werdegang kommt es jedoch ganz entscheidend darauf an, wie gut die Lehre ist. Der Lehrpreis soll deshalb Verdienste in diesem Bereich, der genauso viel Einsatz und Engagement benötigt, herausstellen. Für die Vergabe des Lehrpreises schauen die studentischen Vertreter die Evaluation der Veranstaltungen des vergangenen Semesters an und wählen denjenigen aus, der in der Gesamtbewertung am besten abgeschnitten hat.

Der Preis ging dieses Jahr an Herrn Prof. Dr. Carsten Kühl mit seiner Veranstaltung „Aktuelle Fragen der Wirtschaft- und Finanzpolitik zwischen Theorie und Praxis“. Herr Kühl ist promovierter Volkswirt und Honorarprofessor an der DUV. Seit 2018 leitet er das Deutsche Institut für Urbanistik als Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Finanzen und der Wohnungspolitik. Zuvor war Herr Kühl wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaften der Universität Mainz, Staatssekretär im Wirtschafts- und Verkehrsministerium und Finanzminister in Rheinland-Pfalz.

Damit bringt er einen Hintergrund als Wissenschaftler und Praktiker mit, etwas, das viele der Lehrbeauftragten der Universität verbindet und die Lehre

bereichert. Die Veranstaltung wurde von den Studierenden gerade für ihre besonders gute Verzahnung von Theorie und Praxis gelobt. Besonders herausragend bei seiner Veranstaltung ist der Einsatz von verschiedenen Medien wie Podcasts, Zeitungsartikeln und Videos. Bei diesen hat er immer darauf geachtet, dass sie tagesaktuell waren - etwas, was eine besondere Herausforderung in der Vorbereitung darstellt, aber die Veranstaltung nochmals bereichert.

Mit seinem Engagement und seiner Einstellung, dass Lehre keine Einbahnstraße vom Dozenten zum Studierenden ist, sondern durch den Dialog für beide Seiten bereichernd sein kann, zeigt Herr Kühl, was gute Lehre ausmacht.

An dieser Stelle noch einmal einen Herzlichen Glückwunsch an Herr Kühl. Wir hoffen Sie bleiben der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften noch lange erhalten.

# TRANSFORMATION IN DER VERWALTUNG

Text: Constanze Ernst, Julian Stach und Philipp Erdmann

Die Hörschaftsvertretung freute sich zusammen mit der Universität am 25. Januar 2023 ihren Alumnus, Herrn Peter Altmaier, in Speyer zum Abendvortrag begrüßen zu dürfen.



Bei einem kleinen Get-Together gab es ab 18:45 Uhr Gelegenheit zum informellen Austausch zwischen Repräsentanten der Hörschaft, dem Rektorat, den Professorinnen und den Professoren mit dem ehemaligen Bundesminister. Es folgte ein spannender sowie anschaulicher Vortrag Herrn Altmaiers zum Thema "Transformation in der Verwaltung" in der vollbesetzten Universitätsaula.

Bei Wein und Brezeln gab es im Anschluss noch viel Raum und Zeit für persönliche Gespräche mit Herrn Peter Altmaier. Ein besonderer Dank geht an die Organisatoren des gelungenen Abends: das Alumni-Referat der Hörschaft mit Constanze Ernst und Julian Stach (rechts im Bild) und Hörschaftssprecher Philip Erdmann (links im Bild).

# „WORTWOLKE“ ZUR LEHREVALUATION

Text und Grafik: Stefanie Raab



Auch im Wintersemester 2022/23 durften unsere HörerInnen unter anderem die offene Frage zu ihrer Zeit in Speyer beantworten.

Die Antworten auf „Meine Zeit in Speyer würde ich charakterisieren als...“ wurden in einer „Wortwolke“ (eng. tag cloud) visualisiert.

Eine Wortwolke ist eine computergestützte Methode zur Visualisierung von Informationen, bei der eine Liste aus Begriffen als Fläche angezeigt wird.

Die unterschiedliche Größe der einzelnen Begriffe resultiert aus der unterschiedlichen Gewichtung bzw. der Häufigkeit, mit welcher die Begriffe in der Evaluation genannt wurden.

# SYMPOSIUM KOMMUNALFINANZEN

Text: Désirée I. Christofzik

**Am 13. Oktober 2022  
fand das Symposium  
Kommunal Finanzen an  
der DUV Speyer statt.**



Prof. Thiess Büttner, Verena Göppert, Dr. Matthias Woisin und Prof. Gunnar Schwarting bei der Diskussionsrunde

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik, Prof. Carsten Kühl (Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Urbanistik) und Prof. Gunnar Schwarting (Geschäftsführer a.D. des Städtetages Rheinland-Pfalz) organisiert.

Themen waren die fiskalischen und nichtfiskalischen Ursachen des kommunalen Investitionsstaus, Risiken und Potenziale kommunaler Unternehmen, das Konnexitätsprinzip und die mittelfristigen Herausforderungen für die Finanzpolitik.

Wissenschaftliche Vorträge wurden durch Kurzimpulse von Praktikerinnen und Praktikern aus Politik

und Verwaltung ergänzt. Zudem gab es zwei Diskussionsrunden. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer Stefanie Seiler steuerte ein Grußwort bei.

# „MIGRATION UND SOZIALLEISTUNGSBEZUG“

## 5. SPEYERER SOZIALRECHTSTAGE

---

**Text: Helen Hermann und Christina Wieda**

### **Welche sozialen Rechte haben Migranten und Migrantinnen? Welche Pflichten trifft der Staat?**

Vor dem Hintergrund nicht abnehmender globaler Krisen und der Folgen für die Zuwanderung nach Deutschland nahmen die 5. Speyerer Sozialrechtstage am 20. und 21. März 2023 Migration auf Basis unterschiedlicher Rechtsstatus der Zugewanderten in den Blick und fragten nach der Legitimität von Ungleichbehandlungen.

Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda führte in das Thema ein. Sie beleuchtete die unterschiedlichen sozialen Rechte von Schutzsuchenden, die in den Anwendungsbereich des AsylbLG fallen, und anerkannten Flüchtlingen, denen Leistungen nach dem SGB II gewährt werden. Dabei unterscheidet sich nicht nur das Niveau der existenzsichernden Geldleistungen, sondern auch die medizinische Versorgung und der Zugang zum Arbeitsmarkt. Besonderes Augenmerk legte Univ.-Prof. Dr. Janda auf die Feststellung eines „Massenzustroms“ durch den Europäischen Rat anlässlich des Ukraine-Krieges auf Basis der EU-Richtlinie 2001/55/EG. Der Gesetzgeber habe darauf

mit einem Rechtskreiswechsel reagiert, mit denen Geflüchtete aus der Ukraine von Anfang an anerkannten Flüchtlingen gleichgestellt sind. Dies wurde teilweise harsch kritisiert, sei aber wegen der Gewährung temporären Schutzes gerechtfertigt.

Wolfgang Rombach (BMAS) führte aus, wie die Leistungsabsenkungen nach § 1a AsylbLG auf Basis des Koalitionsvertrages neugestaltet werden könnten. Aktuell erhalten ausreisepflichtige Personen, die das Land nicht verlassen, nur noch Sachleistungen zur Deckung ihres Bedarfs an Ernährung und Unterkunft einschließlich Heizung sowie Körper- und Gesundheitspflege. Rombach plädierte mit Blick auf das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum dafür, das Urteil des BVerfG zu den Sanktionen im Grundsicherungsrecht (05.11.2019 – 1 BvL 7/16) auch auf die Leistungsabsenkung nach § 1a AsylbLG anzuwenden und Härtefallregelungen vorzusehen. Denkbar seien darüber hinaus Änderungen bei der Anwendung von Sanktionen gegenüber Minderjährigen und die Berücksichtigung der Art des Fehlverhaltens.

Julian Seidl (Goethe Universität Frankfurt) widmete sich der Vereinbarkeit der Leistungsabsenkungen mit Unions- und Verfassungsrecht. Auch er griff das Sanktionsurteil auf und erklärte, dass die Leistungsansprüche zwar bei Unterlassen von Mitwirkungs-





Die 5. Speyerer Sozialrechtstage nahmen Migration auf Basis unterschiedlicher Rechtsstatus der Zugewanderten in den Blick

pflichten relativiert werden können. Diese dürften das Existenzminimum nicht verletzen, das auch in Art. 1, 7, 24 GrCh geschützt ist. Zudem verwies er auf die Rechtsprechung des EuGH zur RL 2013/33/EU, die einen abschließenden Katalog an Minderungstatbeständen auflistet. Konsequenterweise resümierte Seidl, dass sowohl auf Tatbestands- als auch auf Rechtsfolgenseite Reformbedarf bestehe, um die Ausgestaltung der bestehenden Absätze als repressive Leistungsminderung aufzuarbeiten und vollzogene Minderungen den sich ändernden Bedürfnissen der Leistungsempfangenden anzupassen. Insbesondere schlug er die Ergänzung um eine Härtefallklausel vor, neben der Option, von der starren Dauer der Leistungsabsenkung flexibel und bedarfsgerecht abweichen zu können.

Im Anschluss referierte Dr. Tilmann Löhr (Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.) über Leistungsausschlüsse im SGB II und SGB XII für Personen, die weder erwerbstätig noch freizügigkeitsberechtigt sind. Anders als das SGB II sieht das

SGB XII vor, dass Überbrückungsleistungen zu erbringen sind und in Härtefällen von einem Leistungsausschluss abgesehen ist. Löhr thematisierte ausgewählte Einzelfragen wie die Einordnung als Arbeitnehmer oder Selbständiger oder die Anwendung der Härtefallregelung etwa bei Suchtproblemen, einer Behinderung oder schweren psychischen und physischen Erkrankungen, die im Herkunftsland nicht behandelt werden können. Auch aus Perspektive der Gleichbehandlung mit Drittstaatenangehörigen bestünden Bedenken, dass Unionsbürger niedrigere Leistungen erhalten. Zwar könne eine Berichtigung dieser Zweifel im Wege der verfassungskonformen Auslegung erfolgen. Diese sei aber durch die Bindung an Recht und Gesetz des Art. 20 Abs. 3 GG eingeschränkt und könne daher die erläuterten Anwendungsfragen nicht final korrigieren.

Zur Rückkehr ins Herkunftsland als Obliegenheit zur Selbsthilfe führte Univ.-Prof. Dr. Janda auf Basis der Überlegungen des leider verhinderten RiSG Johannes Greiser die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts



auch den Einsatz von Sprachmittlern vor. Aber die grundsätzliche Übernahme der Dolmetscher- und Übersetzerkosten als Teil von Sozialleistungen sei noch immer strittig und daher eine Kostenübernahme nicht gesichert.

Aus Sicht der Betroffenen schilderte Rechtsanwältin Constanze Zander-Böhm (Hamburg) ihre Erfahrungen im Umgang mit Behörden im Herkunftsstaat, um Dokumente zur Identitätsklärung zu beschaffen. Migrantinnen und Migranten benötigen Papiere wie Pässe, Geburtsurkunden oder Qualifikationsnachweise, um in Deutschland eine Familie gründen, Ausbildungswege einzuschlagen und Sozialleistungen beantragen zu können. Es sei nicht ungewöhnlich, dass die Administration im Herkunftsland eine Beschaffung von Papieren nahezu unmöglich macht, teure Rechtsanwälte vor Ort eingeschaltet werden müssen oder die Erstellung der Papiere in ausländischen Konsulaten sich als weitere Hürde erweise. Obwohl den Behörden die Unmöglichkeit der Dokumentenbeschaffung in manchen Konstellationen bekannt sei, werde sie dennoch weiter als zumutbar eingefordert. Vor dem Hintergrund, dass § 2 Abs. 2 SGB I die weitgehende Sicherstellung bei der Anwendung sozialer Rechte normiert, liege die Frage auf der Hand, inwieweit das Prinzip der Zumutbarkeit für Migrantinnen und Migranten auf den Prüfstand gestellt werden muss.

aus und verknüpfte diese mit Überlegungen zum europäischen Sozialraum. Das BSG hatte in einer Entscheidung aus dem Jahr 2022 einem Unionsbürger ohne Freizügigkeitsrecht im Einklang mit dem SGB II Leistungen versagt und angedeutet, dass der Herkunftsstaat für dessen soziale Absicherung zuständig sei. Eine echte Rückkehrobliegenheit sei aus der weiteren Rechtsprechung des BSG dennoch nicht abzuleiten. Selbst das Bestehen eines europäischen Sozialraums verpflichtete die deutsche Gerichtsbarkeit zu prüfen, ob Leistungen im Herkunftsland erreichbar und ausreichend sind.

Prof. Dr. Ursula Fasselt (Frankfurt University of Applied Sciences) referierte über den Umfang und die Hürden des Amtsermittlungsgrundsatzes im Sozialrecht in Fällen mit Migrationsbezug. Der Grundsatz der Amtsermittlung folge aus dem Sozialstaatsprinzip und stelle die Gewährung sozialer Rechte sicher. Zugleich sehe das Verfahrensrecht eine Mitwirkungspflicht für Informationen des Antragstellers vor, die in seiner Sphäre liegen und daher nicht oder nicht ohne unverhältnismäßigen Aufwand von staatlicher Seite zu erlangen sind. Folge einer verweigerten Mitwirkung könne eine Leistungsversagung sein. Die Wahrnehmung von Mitwirkungsmöglichkeiten sowie die Umsetzung der entsprechenden Obliegenheiten werde dadurch eingeschränkt, dass die Amtssprache Deutsch ist. Zwar sehe § 19 SGB X

Der zweite Tag der Sozialrechtstage legte den Fokus auf die Frage, wie die Kommunen Bedarfe nach Integration und sozialen Leistungen planen und erfüllen können.

Dr. Klaus Effing (KGSt) zeigte die Herausforderungen an eine moderne Sozialplanung als Steuerungsunterstützung, wenn ein unerwarteter „Zustrom“ von

Menschen erwartbare Entwicklungen konterkariert und die Kommune dennoch gefordert ist, eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur vorzuhalten und weiterzuentwickeln. Die „Flüchtlingskrise“ 2015 sowie die aktuelle Zuwanderung aus der Ukraine, aber auch wieder verstärkt aus anderen Ländern der Welt, mache eine systematische Planung und Umsetzung kompliziert. Das bedeute jedoch nicht, dass Sozialplanung durch rein reaktives Handeln abgelöst wird. Um das gut zu managen, bedürfe es einer integrierten Planung, die von den Ausländerbehörden über die Kindertagesbetreuung, die städtebauliche Entwicklung bis hin zur Kulturarbeit die notwendigen Leistungen im Blick hat und weiterentwickelt. Ein Integrationsmonitoring könne Städte und Gemeinden unterstützen. Aktuell brauche es aber umso dringender eine kommunale Sozialplanung, die in der Lage ist, exogene Schocks – beispielsweise über künstliche Intelligenz (KI) – zu antizipieren, damit eine Kommune handlungsfähig im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger bleibt.

Was Zuwanderung in großem Umfang konkret für eine Stadt und ihre Planung bedeutet, zeigte Marijo Terzic (Stadt Duisburg). Die Integrationszentren in Nordrhein-Westfalen haben die Aufgabe, kommunale Integrationsaufgaben zu koordinieren und zu vernetzen. Neben der Erstintegration von Neuzugewanderten liegt der Schwerpunkt auf der nachhaltigen Integration in die Regelsysteme. Die Stadt Duisburg habe nicht nur die kriegsbedingten Flüchtlingswellen der letzten Jahre bewältigen müssen, es seien seit 2014 weit über 20.000 Menschen aus Südosteuropa nach Duisburg gekommen, darunter sehr viele Kinder. Die Planungen auf Basis der Annahme einer schrumpfenden Bevölkerung verkehrten sich dadurch ins Gegenteil. Die Stadt müsse nun insbesondere Kitas und Schulen schnell und effektiv (aus-)bauen. Doch stelle die sogenannte Armutszuwanderung innerhalb Europas ganz neue Ansprüche an die kommunale Planung. Die Gruppen lebten in Duisburg, arbeiteten jedoch in ganz Nordrhein-Westfalen und zeichneten sich insgesamt durch fortwährende Wanderungsbewegungen aus. Letztere erschwerten die Integration enorm. Dieser Handlungsdruck insgesamt verlange nach neuen

Lösungen in der Verantwortungsgemeinschaft von Europa, Bund, Land und Kommune.

Den abschließenden Input gab Prof. Jens Löcher (Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit) zur Frage, welche Anforderungen Migration an das Sozialverwaltungsverfahren stellt. Seiner Einschätzung nach widerspricht die Einordnung des AsylbLG unter das VwVfG anstelle des SGB I und SGB X dem Rechtsstaats- und Fairnessprinzip. Der Zugang zu Leistungen zur Sicherung des Existenzminimums dürfe nicht von Herkunft und Status eines Menschen abhängig gemacht werden. Die Rechtsprechung stärke die Rechte der Betroffenen. Dennoch sei Verwaltungshandeln häufig an Effizienz und Wirtschaftlichkeit orientiert. So führt er aus, dass die Erhebungen zu den Lebensumständen des Antragstellers nicht zur Stärkung der Rechte der Betroffenen, sondern zur Verwaltungsvereinfachung eingeführt worden seien. Für Asylbewerber sei es vor dem Hintergrund der häufig traumatischen Erfahrungen, die sie in ihrem Heimatland mit staatlichem Handeln gemacht haben, schwierig den Mut zu fassen, ihre Rechte gegenüber dem Staat durchzusetzen. Auch wenn in VwVfG und SGB X gleichermaßen der Amtsermittlungsgrundsatz gelte, würde das Sozialverwaltungsverfahren Asylbewerbern in der Praxis mehr Teilhabe ermöglichen und die Korrektur von Fehlentscheidungen erleichtern.

Insgesamt ist aus den Köpfen von Politik und Verwaltung seit Jahrzehnten die Mär nicht zu vertreiben, dass zugewanderte Menschen Deutschland wieder verlassen und möglichst hohe Hürden bei Einwanderung und Integration Zuwanderung bremsen. Die Tatsache, dass inzwischen 25 Prozent der deutschen Bevölkerung einen Migrationshintergrund hat und in den großen Städten mehr als die Hälfte aller Schulanfänger, sollte endlich Wirkung im Migrationsrecht zeigen und Kräfte für eine schnelle Integration freisetzen.

# ÖFFENTLICHE UNTERNEHMEN MÜSSEN VOR DEM HINTERGRUND DER AKTUELLEN KRISEN IHRE RESILIENZ BEWEISEN – UND WEITER AUSBAUEN

---

Text: Michèle Morner

**Zahlreiche Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik trafen sich an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, um über öffentliche Unternehmen in Krisenzeiten zu diskutieren und die damit verbundenen Chancen für Städte und Kommunen sowie Bund und Länder aufzuzeigen.**

Nachdem die Tagungsreihe pandemiebedingt die vergangenen zwei Jahre virtuell stattfinden oder gar im Jahr davor ausfallen musste, konnte sie nun wieder in Präsenz in der nunmehr 10. Auflage fortgesetzt werden. Bedingt durch die Warnstreiks im öffentlichen Personenverkehr wurde die Veranstaltung hybrid angeboten. Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner konnte dennoch fast alle Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Beratung und Wissenschaft in Präsenz in der Aula der Universität Speyer begrüßen. In diesem Jahr diskutierten die Teilnehmenden der Tagung schwerpunktmäßig über die Herausforderungen, die sich aus der Energie-Krise, dem Ukraine-Krieg oder der Corona-Krise ergeben und wie diese in Kombination mit Megatrends wie der Digitalisierung, Mobilitätswende und Nachhaltigkeit genutzt werden können. Im Mittelpunkt der Tagung standen deshalb die Auswirkungen der multiplen Krisen auf das Beteiligungsmanagement, der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge, Steuerung unter Berücksichtigung unter ESG-Kriterien („Environmental, Social, Governance“),



sowie Corporate Governance in Krisenzeiten. Das übergreifende Motto war: „Aus der Poly-Krise die Poly-Chance“.

Die Tagung wurde von Simone Schneider, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Innenministerium eröffnet, die kurzfristig den rheinland-pfälzischen Innenminister Michael Ebling vertrat. Sie führte aus, dass öffentliche Unternehmen vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ihre Resilienz bewiesen haben und gegenwärtig eine Renaissance erleben.

Anschließend skizzierte Dr. Matthias Cord, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes bei der Thüga AG, München, die Zeitenwende in der Energieversorgung. Er verwies auf das „toxische Dreieck“ zwischen Energiewirtschaft, Verwaltung und Politik. Toxisch nannte er es deshalb, weil die Energiewirtschaft mit zunehmender Regulierung zu kämpfen hat, die gleichzeitig die Verwaltungsprozesse verlangsamt. Ursache sind die immer neuen Gesetze, die die Politik beschließt. Letztlich müssen die Komponenten Klimaschutz, Preise und Versorgungssicherheit zukünftig so harmonisiert werden, dass die Energiewende gelingt.

Neben der Energiewende stellt nach wie vor die Digitalisierung eine der dominanten Herausforderun-

gen und Megatrends dar. Die sich daraus ergebenden Chancen diskutierten unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Herrmann Hill Professor Klaus-Michael Ahrend von der HEAG Holding AG und Praxis-Vorstand Expertenkommission Deutscher Public Corporate Governance-Musterkodex, Tim Arnold de Almeida, Partner des Beratungsunternehmens Oliver Wyman und Lars Scheider, der Leiter des Beteiligungsmanagements der Stadt Frankfurt am Main. Im Rahmen der Diskussion wiesen sie darauf hin, dass die Digitalisierung nie einen Selbstzweck darstellen sollte, sondern dass darüber hinaus auch die Anpassung von Prozessen mitgedacht werden muss. Denn nur resiliente Organisationen sind in der Lage, sich an Krisen anzupassen und gestärkt daraus hervorzugehen. Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer die Gelegenheit die Themen der Podiumsdiskussion in Workshops mit den Referenten zu vertiefen und dabei individuelle Impulse für die eigene Organisation zu erhalten.

Der erste Konferenztag wurde durch den brillanten Keynote-Vortrag von Professor Theisen abgeschlossen. Darin ging er auf die Gefahr ein, die entsteht, wenn sich Verwaltungs- und Aufsichtsratsmitgliedern als „Mit-Unternehmer“ oder Sparringspartner verstehen.

Der zweite Konferenztag wurde durch einen Vortrag von Ministerialdirektor Stefan Ramge, Abteilungsleiter Beteiligungen, Bundesimmobilien und Privatisierungen im Bundesministerium der Finanzen, eröffnet. In seinem Vortrag widmete er sich Unternehmenspotenzialen durch moderne Governance-Systeme und die Rolle des Kodex in Krisenzeiten.

Anschließend stellten Dr. Viktoria Kicking, CEO und Directors Academy und Dr. Konrad Adenauer von der Luther Rechtsanwalts-gesellschaft ein Projekt zur Weiterbildung von Aufsichtsräten vor.

Im Rahmen eines Berater-Podiums diskutierten Dr. Ferdinand Schuster, Geschäftsführer des Instituts für den öffentlichen Sektor e. V.; KPMG, Marie Catherine Dollhofer, Senior Managerin Climate Change and Sustainability Services bei Ernst & Young und Irina Leibold, Senior Managerin bei PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH, die von den Finanzmärkten ausgehenden Kriterien für eine nachhaltige Unternehmensführung. Diese sind unter der Abkürzung ESG bekannt, die für Environmental, Social und Governance steht. Die Diskutanten wiesen auf die Wichtigkeit der Kriterien für öffentliche Unternehmen hin und diskutierten die praktischen Auswirkungen.

Im Anschluss daran konnten die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Diskussion mit den Beratern in Workshops vertiefen.

Die Auswirkungen der aktuellen Krisen auf kommunale Beteiligungsunternehmen und das Beteiligungsmanagement führte André Tegtmeier, Geschäftsführer Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl), in seinem Vortrag aus und verwandte hierfür das Bild der schwarzen Schwäne.

Wie die Energiewende konkret vor Ort gelingen kann und welche Hürden dabei zu überwinden sind, war Gegenstand einer von Michael Bleidt, Geschäftsführer der VKU Landesgruppe Rheinland-Pfalz, geleiteten Podiumsdiskussion. Daran nahmen Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim

am Main GmbH, Arndt Müller, Vorstand der Stadtwerke Trier und Dr. Christine Wilcken, Leiterin des Dezernats Klima, Umwelt, Wirtschaft, Brand- und Katastrophenschutz beim Deutschen Städtetag teil.

Neben den Fachbeiträgen ist die bestehende Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung eines der hervorstechenden Merkmale der Tagung, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in diesem Jahr wieder in der Atmosphäre der Universität Speyer nutzten.

Die 11. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance wird im kommenden Frühjahr am 15./16. April 2024 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner (Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer) stattfinden.

#### **Kontakt und weitere Informationen zur Tagung:**

Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Postfach 1409 - 67324 Speyer, Freiherr-vom-Stein-Straße 2, D-67346 Speyer, Telefon: +49 (0) 6232 654-275, Telefax: +49 (0) 6232 654-279, E-Mail: morner@uni-speyer.de

# ABSCHLUSSWORKSHOP ZUM PROJEKT „NACHHALTIGE VERANKERUNG VON KOMMUNALEN PRÄVENTIONSKETTEN“

---

**Text: Xenia Lakmann und Christina Wieda**

**Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof.'in Dr. Constanze Janda diskutierten am 16. und 17. März 2023 Expertinnen und Experten mit unterschiedlichem professionellen Hintergrund aus Praxis und Wissenschaft, wie kommunale Präventionsketten – gemeint ist: die ressort- und rechtskreisübergreifende Kooperation in der (Sozialverwaltung) – so gestärkt werden können, dass eine bedarfsgenaue, individuelle Begleitung aller Kinder ungeachtet ihrer sozialen Herkunft sichergestellt und so langfristig Armut bekämpft werden kann. Die Veranstaltung war die letzte in der Reihe eines von der Auridis Stiftung geförderten Multi-Stakeholder-Prozesses.**

Nachdem zunächst Vertreter:innen aus Ländern und Kommunen und von den Trägern der Wohlfahrts-  
pflege in eigenen Workshop-Formaten arbeiteten, kamen im Oktober 2022 Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen von Rechtswissenschaft über Sozialwissenschaften, Bildungsforschung und Psychologie bis hin zur Sozialen Arbeit im Innovationslabor der DUV Speyer zusammen. Sie diskutierten über mögliche und nötige Rechtsänderungen, die zu einer besseren Kooperation zwischen Kitas, Schulen, Sozialleistungsträgern und anderen Einrichtungen führen. Einen thematischen Schwerpunkt stellte der verfassungsrechtliche Rahmen für die Herstellung

von Chancengleichheit dar. Präventionsketten sollen Kindern gleiche Bildungschancen ermöglichen und Benachteiligungen, vor allem infolge von Armut, entgegenwirken. Ressourcenarmut zieht Bildungsarmut nach sich, die sich reproduziert und die Lebenschancen armer Kinder verringert. Prof. Georg Cremer, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes a.D., stellte seine Überlegungen zur Nutzung datenbasierter Ansätze für den Auf- und Ausbau sogenannter Befähigungspartnerschaften vor, mit denen die Kooperation unterschiedlicher Träger und Institutionen zielgenau ausgestaltet werden könnte. Aggregierte Daten lägen vor; ihr Potenzial zum Er-



Zwei Tage diskutierten Expertinnen und Experten über die nachhaltige Verankerung kommunaler Präventionsketten

kennen, Erforschen und Bewältigen sozialer Problemlagen würde aber viel zu selten genutzt. Das Monitoring könne und dürfe zwar die Einzelfallarbeit nicht ersetzen, aber zur Verbesserung von Strukturen und Prozessen beitragen.

Organisation und Koordinierung von Präventionsketten stellt Kommunen vor ein Dilemma. Sie erfordern hohe Investitionen, die sich erst später – und zuweilen auf Ebene des Bundes und der Länder – auszahlen. Problematisch sei zudem weniger die operative Ebene als die Verwaltungsleitung. Nur wenn diese das Anliegen unterstütze, benachteiligten Kindern und Jugendlichen nachhaltig Unterstützung zuteilwerden zu lassen, könne dies sinnvoll in Regelstrukturen übersetzt werden. Anstatt gesetzliche Kooperationsverpflichtungen zu schaffen, seien Kooperationshemmnisse zu beseitigen. Für die Erreichbarkeit von Eltern und Familien seien bestehende Strukturen und Kontaktmöglichkeiten – sei es in der Schule, sei es im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen – zu nutzen. Angebote müssten möglichst offen gestaltet werden, damit sie ohne Angst und Scham in Anspruch genommen werden. Zugleich dürfe der Sozialstaat nicht paternalistisch agieren, sondern müsse akzeptieren, wenn Eltern bestimmte Leistungen nicht nutzen wollen.

Der Workshop lieferte viele Anregungen und warf zugleich Fragen im Hinblick auf die administrative Verankerung von Präventionsketten auf. Diesen nachzugehen war leitend für die Gestaltung der

Abschlussstagung, in deren Rahmen Prof. Dr. Jörg Bogumil (RUB) in die Komplexität föderaler Verwaltungsverflechtungen einführte, die zunehmend Dysfunktionalität im Verwaltungsvollzug mit sich brächten. Insgesamt habe die Verwaltungsverflechtung im Laufe der Jahrzehnte zugenommen. Für die Bewältigung aktueller Herausforderungen wie Klimawandel oder Digitalisierung seien dringend Prozesse für ein funktionierendes Schnittstellenmanagement zu vereinbaren. Dazu gehöre, dass sich die zuständigen Institutionen und Ressorts stärker austauschen und bereit sind, Kompetenzen abzugeben. Insgesamt solle darauf hingewirkt werden, dass das in der Ausbildung vermittelte, möglichst rechtsförmig und damit risikoarme Handeln von einem Paradigma zur Schaffung funktionierender Strukturen und Prozesse abgelöst wird.

Anschließend stellte Marc Nellen (BMFSFJ) die Pläne der Bundesregierung zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder vor“ (NAP). Der Plan setzt die Empfehlung der vom europäischen Parlament verabschiedeten Child Guarantee in Deutschland um. In der Diskussion wurde intensiv über die Gegebenheiten von Netzwerkarbeit debattiert und auf Vorarbeiten verwiesen, auf die der NAP zurückgreifen könne.

Um die Möglichkeiten vernetzten Arbeitens auf Basis bestehenden Rechts zu verdeutlichen, stellte Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda die Kooperationsgebote



im Sozialgesetzbuch vor. Die Gegenüberstellung der unterschiedlichen Pflichten in den einzelnen Büchern des SGB machten die vorhandenen Kooperationsverpflichtungen sowohl von Trägern als auch von Behörden und sonstigen Einrichtungen deutlich.

Prof. Dr. Fischer (FH Erfurt) stellte die Herausforderungen in den Bildungsinstitutionen dar, die bewältigt werden müssen, um Bildungsbenachteiligung auf Grund sozialer Ungleichheit zu vermeiden. Er betonte: „Schule ist als Lebensort, nicht als Bildungsinstitution, ein wichtiger Teil der Präventionskette.“ Anschließend führten Lydia Schillner vom Kommunalen Jobcenter und Anna Dreckmann vom Jugendamt Hamm in die Möglichkeiten vernetzungsstrategischen Handelns anhand des kommunalen Unterstützungssystem an Schulen (KUS) ein. Hamm hat in einem Pilotprojekt mit sieben Schulen systematisch alle Leistungen erfasst, die kommunal an Schulen erbracht werden. Dazu gehören die Offene Ganztagschule (OGS), Über-Mittag-Betreuung, Schulsozialarbeit, Bildungsbegleitung sowie weitere Leistungen nach dem SGB VIII. Um Ressourcen gerecht zu verteilen, wurden die Schulen in Hamm unter anderem anhand des NRW-Schulindex kategorisiert. Verwaltung und Schule arbeiteten dazu eng zusammen.

Zum Auftakt des zweiten Tages zeigte Dr. Heinz-Jürgen Stolz (ISA Münster) die Möglichkeiten des Transfers bereichsübergreifender Netzwerkstrukturen in den kommunalen Alltag auf. Die Präventionskette sei ein Gemeingut, um ungleichen Kindheiten zu begegnen, insbesondere vor dem Hintergrund ordnungspolitischen Reformverzichts. Präventionsketten müssten als kommunal individuell angepasstes Modell zweckorientiertes Handeln agil umsetzen, wenn sie erfolgreich sein sollen.

Anschließend erläuterte Prof. Dr. Carmen Hack (FH Kiel) die Grenzen der Netzwerkarbeit, indem sie die Komplexität der Versäulung kommunaler Zuständigkeitsbereiche in unterschiedlichen Dimensionen und hierarchischen Ebenen aufzeigte. Sie betonte die Relevanz der Führungsebene bei der Netzwerkkoordination und unterstrich, dass Netzwerke keine

hierarchiefreien Räume seien, in denen das Ziel die Rollen der einzelnen Mitglieder nivelliert.

Christina Wieda stellte auf Basis der Überlegung, dass Kinder von Geburt an Träger aller Grundrechte sind, die Frage, inwieweit der Staat in der Pflicht ist, Kinder bei der effektiven Wahrnehmung ihrer Grundrechte zu unterstützen und damit gelingendes Aufwachsen zu fördern. Dazu präsentierte sie ein Modell, das verankert in der kommunalen Rechtsaufsicht über die sozialrechtlichen Kooperationspflichten die Kommunen zu rechtskreisübergreifendem Arbeiten „vom Kind her gedacht“ begleitet. Kommentiert wurde das Modell von Prof. Dr. Silke Tophoven (Hochschule Düsseldorf) aus sozialpolitischer Perspektive. Es stärke die Chance, eine vorbeugende, lebenslauforientierte und bereichsübergreifende Sozialpolitik auf kommunaler Ebene umzusetzen. Um jedoch sozialpolitisch der Beratung einer Kommunalaufsicht folgen zu können, brauche jede Kommune ein entsprechendes sozialpolitisches Leitbild sowie ausreichende Ressourcen.

Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse, das sich in lebhaften Diskussionen spiegelte. Viele der Teilnehmenden brachten langjährige Erfahrungen zu Aufbau und Implementation kommunaler Präventionsketten mit. Unter ihnen auch Gerda Holz, die mit ihrer Forschung zu Kinderarmut in Deutschland ein bis dahin tabuisiertes Thema in die Rathäuser und an die Öffentlichkeit brachte, und als *Mutter der Präventionsketten* gilt.

Obwohl das Projekt mit dieser Tagung seinen Abschluss findet, hat die Auridis Stiftung auf Grund des großen Interesses die Möglichkeit einer weiteren Tagung in Aussicht gestellt. Hier sollen insbesondere bundespolitische Entscheider:innen auf die Notwendigkeit einer nachhaltig verankerten, kommunalen Begleitung für gelingendes Aufwachsen aufmerksam gemacht werden. Neben der Kindergrundsicherung muss dringend ein infrastrukturelles Modell aufgebaut werden, das Begleitung und Bildung für alle Kinder in Deutschland ermöglicht.

## x Kurzmeldungen

### Talkrunden in Berlin

Im August und September 2022 war Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik an verschiedenen Diskussionsrunden in Berlin beteiligt. Beim Tag der offenen Tür im Bundesministerium der Finanzen diskutierte sie beispielsweise zum Thema „Finanzpolitik in der Zeitenwende“ mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Florian Toncar und der Journalistin Henrike Roßbach. Bei der Vorstellung einer Unternehmensumfrage nahm sie an einer Paneldiskussion zum Thema „Moderner Staat“ teil.



Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik bei der Paneldiskussion "Moderner Staat"

### Anhörung im Innenausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz zum Landesfinanzausgleichsgesetz

Am 5. Oktober 2022 nahm Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik als sachverständige Auskunftsperson an einer Anhörung im Innenausschuss teil. Thema war die Neuregelung der Finanzbeziehungen zwischen dem Land und Kommunen. Sie wies zunächst darauf hin, dass die vom Verfassungsgerichtshof geforderte Ermittlung der kommunalen Finanzbedarfe schlicht nicht

möglich sei. Eine generelle Schwäche der gewählten Methodik sei zudem, dass sie nicht mit Strukturbrüchen umgehen könne. Sie betonte, dass eine aufwändigere und komplexere Analyse nicht zwangsläufig zu der angestrebten größeren Rationalität führe. Vielmehr berge sie die Gefahr, eine Scheingenaugigkeit zu vermitteln. Ein gewisses Maß an diskretionärem Spielraum und Setzungen sei unvermeidbar und ließe sich in keinem der gängigen Verfahren zur Bedarfsschätzung vermeiden. Eine Ergänzung durch eine multivariate Analyse könnte einzelne Schritte des gewählten Verfahrens jedoch transparenter und besser begründbar machen.

### Southern Economic Association (SEA): Jahrestagung in Fort Lauderdale

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Knorr präsentierte am 19. November 2022 auf der Jahrestagung der US-amerikanischen Ökonomenvereinigung Southern Economic Association (SEA) in Fort Lauderdale aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema „Rethinking the Allocation of Slots at Congested Airports: A Property Rights Perspective“ (Koautor: Univ.-Prof. Dr. Alexander Eisenkopf, Zeppelin Universität Friedrichshafen).

### Austausch im Finanzausschuss des Landtags Schleswig-Holstein

Am 8. Dezember 2022 nahm Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik an einem Fachgespräch im Finanzausschuss des Schleswig-

Holsteinischen Landtags teil. Thema war die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen des Landes. In ihrem Beitrag betonte sie den Mehrwert und die Probleme von Tragfähigkeitsanalysen im Allgemeinen sowie die spezifischen Herausforderungen bei Analysen auf Landesebene. Insbesondere sollten bei diesen Tragfähigkeitsanalysen die Kommunen miteinbezogen werden, da ansonsten wechselseitige Abhängigkeiten unberücksichtigt bleiben. Ferner hob sie hervor, dass zwischenstaatliche Transfers bei der Frage, inwieweit der Landeshaushalt durch demografische Entwicklungen beeinflusst wird, eine entscheidende Rolle spielen.

### Besuch aus Senegal

Am 24. Januar 2023 begrüßte Prorektor Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stelkens gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Stephan Grohs und dem International Office hochrangige VertreterInnen des Senegals, der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und deren Partnerinstitution BOS (Bureau Opérationnel de Suivi du Plan Sénégal Émergent) in Speyer.



Ziel des interinstitutionellen Austauschs ist, den Reformprozess der Verwaltungsmodernisierung voranzubringen. Auf ihrer einwöchigen Reise nach Deutschland und

Belgien lernen die TeilnehmerInnen verschiedene Ansätze und Best-Practice-Beispiele kennen und diskutieren gemeinsam mit ihren europäischen Partnern deren Transfer in den eigenen Arbeitskontext und Reformprozess.

### Impulsvortrag bei Forum in Lissabon

Vom 22. bis 24. Februar 2023 fand im Centro Científico e Cultural de Macau in Lissabon das „Fórum futuro da governança fiscal“ statt. Es wurden aktuelle finanzpolitische Themen diskutiert, wobei Brasilien im Fokus stand. Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik hielt einen von sechs Impulsvorträgen und beteiligte sich an einer Paneldiskussion.



Univ.-Prof. Dr. Désirée I. Christofzik, Quelle: FIBE (Fórum de Integração Brasil Europa)

In ihrem Vortrag behandelte sie die föderalen Finanzbeziehungen in Deutschland sowie verschiedene Verfahren und Institutionen zur vertikalen und horizontalen Kooperation und Koordination im Föderalstaat. Weitere Themen der Veranstaltung waren die digitale Transformation und Fiskalregeln.

### Besuch an der National University of Mongolia (NUM)

Vom 10. bis 14. April 2023 besuchte Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Knorr die National University of Mongolia (NUM), einen lang-

jährigen Kooperationspartner der DUV Speyer, in Ulaanbaatar auf. Im Rahmen der von der NUM seit zehn Jahren organisierten Vortragsreihe „UB Impulse“ referierte er dort zum Thema „Design thinking: a new approach to administrative modernization“ (Koautoren: Prof. Dr. Linda Mory und Dr. Kai Masser).



Auf Einladung des Mongolian National Council For Education Accreditation beteiligte sich Professor Knorr des Weiteren mit einem Impulsvortrag an einem Workshop zu aktuellen Entwicklungen der internationalen Akkreditierung von Studiengängen. An diesem Erfahrungsaustausch beteiligten sich über achtzig Akkreditierungsspezialisten des MNCEA, des mongolischen Bildungsministeriums sowie mehrerer lokaler Universitäten. Letzter Programmpunkt war ein Expertengespräch mit Führungskräften der Mongolia Maritime Association zu den Schwerpunktthemen „Dry ports“ (Trockenhäfen) und „Capacity building“ im Bereich der Verkehrsverwaltung.

### Projekt WIDEN: Erforschung der Wissenstransferprofile geht ins zweite Projektjahr

Letzten August startete das BMBF-geförderte Verbundvorhaben zur Erforschung der Wissenstransferprofile auf der Ebene der Organisationen (Universitäten sowie HAWs) und bei individuellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Hierfür wurden zunächst Selbstbeschreibungen der

Organisationen gesammelt und maschinell ausgewertet. Ebenso konzipierte das Projektteam eine umfangreiche und breit angelegte Umfrage zu den Transferprofilen auf individueller Ebene. Die Umfrage wurde im März und April 2023 durchgeführt, angesprochen waren über 30.000 Professorinnen und Professoren der untersuchten Hochschulen. Mit einer Rücklaufquote von ca. 12 % haben wir nun einen überaus umfangreichen Datensatz. Zusammen mit der Erhebung der Transferprofile auf Ebene der Organisationen werden wir in den kommenden Monaten spannende Ergebnisse zum Zusammenwirken der verschiedenen Ebenen und der Typologie von Transferprofilen vorstellen können.

Bei Interesse kontaktieren Sie gerne Herrn Univ.-Prof. Dr. Michael Hölscher (hoelscher@uni-speyer.de) oder Herrn Komaromi (komaromi@uni-speyer.de).

### Medal of Friendship



Der langjährige Kooperationspartner der DUV Speyer, die National University of Mongolia, hat im Auftrag des Staatspräsidenten der Mongolei Ukhnaagiin Hurlesukh im Mai 2023 die Medal of Friendship an Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Knorr verliehen.

# NEUES AUS DER HOCHSCHULSEELSORGE

Text: Luise Gruender

## Das Wintersemesterprogramm 2022/2023 der KHG/ESG (Katho- lische und Evangelische Hochschul- gemeinde Speyer) an der Universität war ein lustiges und buntes Semester.

Am ersten Semesterwochenende führte unsere Stadtrallye viele neue Hörerinnen und Hörer durch Speyer. In verschiedenen Gruppen liefen alle durch die Gegend und versuchten, diverse Fragen über die Stadt, ihre Geschichte, Kultur und Religion möglichst richtig zu beantworten. Die Auswertung erfolgte im „Wirtshaus am Dom“. Fast alles wurde richtig beantwortet und die Gruppe der Teilnehmenden war schließlich so groß, dass wir den gesamten hinteren Raum im Wirtshaus belegten.

Mit dem Semestereröffnungs-Morgenimpuls starteten wir die jede Woche stattfindende Veranstaltung mit anschließendem Frühstück. Jeden Mittwochmorgen um 7.30 Uhr trafen wir uns im Hörsaal 5. Spirituelles und viele verschiedene aktuelle Themen kamen hier immer zur Sprache...

Natürlich fanden auch verschiedene „große“ Domführungen statt. Im Teil 1 erläuterte Hochschulseelsorgerin Luise Gruender alle Details, die ebenerdig und unterirdisch im Weltkulturerbe zu sehen sind: Krypta, Kaisergräber und den Dom an sich mit allen seinen Besonderheiten. Im Teil 2 besuchten wir mit Domdekan und Domkustos Dr. Christoph Kohl die



Schraudolph-Fresken im Kaisersaal, den Domturm und die Dom-Empore. Er ließ auch die Domorgel erklingen und eine Speyerer Studentin hatte ihre Geige mitgebracht und spielte dazu auf der Empore. Beide Teile wurden zwei Mal angeboten, damit die Gruppe nicht zu groß wurde. Anschließend trafen sich einige noch im „Domnapf“, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Wie immer kamen auch verschiedene Studierendengruppen oder Delegationen zu Besuch, unter anderem von der Universität in Metz, um Domführungen zu erleben.

Im europäischen Format und in Englisch fand dieses Mal das Online-Pub-Quiz statt. Die Gruppe der Speyerer Studierenden belegte den 3. Platz. Den Pokal gewann die LMU in München. Vielleicht gelingt



01\_



02\_



03\_



04\_



05\_



06\_

01\_ und 02\_  
Im Wirtshaus am  
Dom nach der Stadt-  
rallye

03\_  
Jede Woche Morgen-  
impuls im Hörsaal 5

04\_ und 05\_  
Bei den großen Dom-  
führungen

06\_  
Beim Pubquiz

Fotos: Luise Gruender

es ja, diesen im Sommersemester nach Speyer zu holen... Übung haben wir jetzt! Auf jeden Fall war das WITI-Labor ein hervorragender Raum – Speyer wurde wegen seiner Technik gelobt... Danke auch der Hörschaft für die tolle Unterstützung des Events!

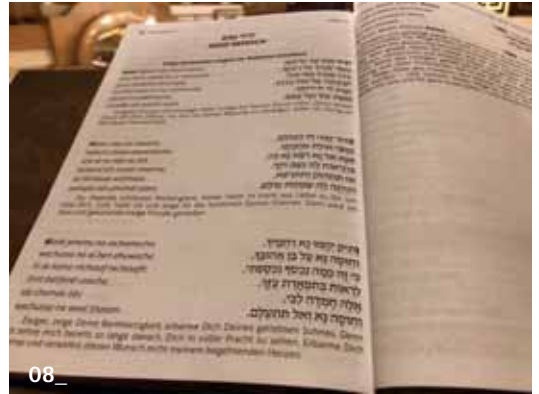
Als interreligiöses Angebot fuhren wir in diesem Semester zu einem Synagogengottesdienst nach Mannheim. Es war eine interessante Erfahrung, den Gottesdienst mitzufeiern. Anschließend ließen wir uns das (türkische) Essen schmecken...

Natürlich durfte die traditionelle Pfälzer Weinprobe der Hochschuleseelsorge im Priesterseminar in Speyer nicht fehlen. Regens Markus Magin, der jetzt auch

neuer Generalvikar unseres Bistums ist, führte alle in die hohe Kunst des Weines ein. Auch die „Pfälzer Platte“ mit Saumagen, Bratwürstchen und Leberknödeln schmeckte (fast) allen. Auf jeden Fall wissen jetzt alle Teilnehmenden, wie man von der Pfälzer Weintraube zu einem guten Glas Wein kommt. Es war ein gelungener Abend. Ein bisschen Kirchenpolitik wurde auch besprochen, schließlich gibt es zurzeit einige Themen in der katholischen Kirche. Und wenn man schon einmal den Generalvikar eines Bistums kennen lernt, dann muss man diese Chance auch nutzen...



07\_



08\_

Im Advent ist es oft sehr stressig. Als Auszeit gab es das Angebot für eine kleine Gruppe, ein Wochenende im Benediktiner-Kloster St. Matthias in Trier zu verbringen. Es war eine besondere spirituelle Erfahrung mit Stille, Spaziergehen und Tagebuchschreiben.

Wer nicht so einen ruhigen Start in den Advent brauchte, der konnte mitmachen beim Plätzchenbacken: Dieses fand im Martin-Luther-King-Haus statt. Der Erlös des Verkaufs ging in diesem Wintersemester sogar an zwei Projekte: Eine Spende erhielt die „MahlZeit“ in Speyer, ein Essen für Bedürftige. Die Spende von 300 Euro wurde an Herrn Dekan Jäckle überreicht, der sich sichtlich über die Zuwendung freute. Die zweite Spendenübergabe über 285,36 Euro ging an das Frauenhaus in Speyer. Die Leiterin kam sogar persönlich an die Universität, um über die Einrichtung des Frauenhauses zu berichten. Wirklich eine ganz tolle Aktion! Ein besonderes Danke an das Kulturreferat der Hörerschaft und natürlich an allen fleißigen Bäcker\*innen und Käufer\*innen der Plätzchen und des Glühweins. Der Ni-

kolaustag wurde durch Plätzchen, Glühwein, Chor und Film wirklich etwas Besonderes.

Nach der Spendenübergabe an die Mahlzeit in Speyer wurden alle Anwesenden mit einer Führung durch die Gedächtniskirche von Oberkirchenrat Markus Jäckle belohnt. Wirklich beeindruckend war der Gang in den Dachstuhl und die Einblicke in die Geschichte der Protestation in der Pfalz.

Unsere Winterwanderung führte uns dieses Jahr mal wieder rund um Deidesheim: Bei Sonnenschein ging es los, zwischendurch rieselte der erste Schnee vom Himmel und alles endete wieder im Sonnenuntergang. Einen leckeren Winzerglühwein gab es dann auf dem Adventsmarkt, der nach zwei geschlossenen Jahren endlich wieder geöffnet hatte. Es war richtig schön, sich in der Winterluft zu bewegen.

Speyer hat ja nicht nur den Dom als UNESCO-Weltkulturerbe, sondern seit Juli 2021 auch das jüdische SCHUM-Erbe. Deshalb begaben wir uns auf Ent-

07\_ und 08\_  
In der Synagoge in Mannheim und beim anschließenden Essen  
09\_  
Bei der Pfälzer Weinprobe im Pastoral- und Priesterseminar in Speyer  
10\_  
Vor dem Kloster in Trier  
11\_  
Beim Backen  
12\_  
Beim Glühweinausschank  
13\_ und 14\_  
Übergabe der Spenden an die Mahlzeit und das Frauenhaus

Fotos: Luise Gruender



09\_



10



deckungsreise, um das SPIRA-Museum, den berühmten mittelalterlichen Judenhof mit seinem einmaligen Ensemble bestehend aus Synagoge, Frauenbeträum und Mikwe (Ritualbad) zu entdecken. Auch die Gemeinde ab dem 18. Jahrhundert bis zu ihrer Vernichtung in der Shoa wurde anhand von Biografien jüdischer Mitbürger\*innen thematisiert.

Unser Januar-Highlight war sicher das Schwarzwaldwochenende in Besenfeld. Hierher waren Studierende aus verschiedenen Studienorten gekommen: Speyer, Landau, Ludwigshafen und Kaiserslautern. Wir wanderten, diskutierten, beteten und spielten... Viele verschiedene Studienrichtungen waren vertreten: Jurist\*innen, Umwelt-, Sprach- und Verwaltungswissenschaftler\*innen, angehende Lehrer\*innen, Ökonomie, Sozialarbeiter\*innen und Ingenieur\*innen. Was für eine Vielfalt! Es gab lange und kurze Wanderungen, leider war uns dieses Mal das Wetter nicht so hold: Viel Regen, erst am Sonntag ein wenig Schnee. Deshalb wurde extrem viel gespielt, niemand kann die Werwolfkunden noch zählen...



Interessant war auch der Besuch des Historischen Museums der Pfalz mit der Habsburger-Ausstellung, dem Domschatz und der ältesten noch flüssigen Weinflasche.

Etwas Besonderes im Semester war das Treffen mit dem Sozialreferat des AstA in Ludwigshafen. Es diente zum Erfahrungsaustausch unter den Studierenden. Inhaltlich ging es darum, dass es in Ludwigshafen Spender von Damenhygieneprodukten gibt. Diese sollten auch in Speyer aufgehängt werden. Hier geht ein großes Lob an das Integrationsreferat, das sich dafür sehr eingesetzt hat, denn inzwischen hängen diese Hygienespender jetzt auch in den Speyerer Toilettenanlagen. Vielleicht werden die Kontakte zu einer Partnerschaft, die darüber hinaus gehen...

Als Abschluss ihres Studiensemesters hatten die ukrainischen Studierenden am 10. Oktober 2022 vor der Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer einen Baum (eine Linde) und einen Busch (ein Viburnum) gepflanzt als Zeichen der Verbundenheit





**Peace Lesson**

**Law for Sustainable Peace** The Global Goal

**Aim of Peace Lesson**  
counter-culture of war by promoting a culture of peace according to sustainable development goal 16: peaceful and inclusive societies.

**Venue:** Innovation Lab, Otto-Mayer-Str., 10  
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften,  
Speyer

**24 January, 2023 at 17.30**

**Objectives of Peace Lesson**

- Understand the law-abiding spirit through the necessity of law.
- Understand that one needs to have traits of peace in order to observe the law.
- Understand that a binding law of peace is needed to achieve peace.

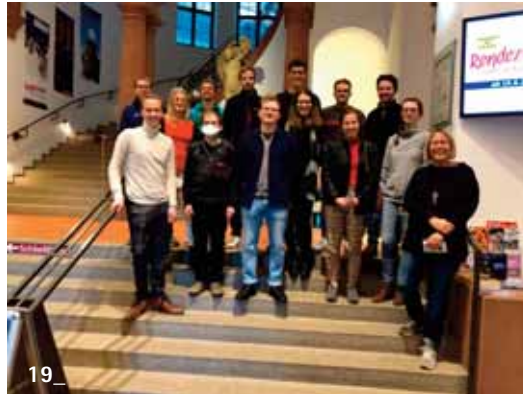
In the framework of the practical part of the Erasmus+ Horizon Training course short-term project, We are One: Harmony in Diversity, Isejovice, Czech Republic.

der Ukraine und Deutschland - möge die Welt in Frieden miteinander leben... Doch Frieden fällt nicht vom Himmel. Insofern war es spannend zu erleben, was die ukrainischen Studierenden im Rahmen eines Erasmus+ Programms uns dazu zu sagen hatten... Es war ein inspirierender Abend im Witi-Labor.

Interessant war auch der Besuch in der Speyerer Moschee. Eine Masterstudentin hatte den Besuch dort organisiert. Wir beteten das Abendgebet mit und bekamen anschließend eine nette Führung durch das Gebäude sowie Einblicke in die Speyerer islamische Gemeinde.

Im Advent fand auch ein Kalligrafie-Workshop statt. Es war gar nicht so einfach, diese alte und sehr fili-





19\_



20\_



21\_



22\_

15\_  
Bei der Wanderung  
rund um Deidesheim  
16\_ und 17\_  
In der Mikwe in  
Speyer  
18\_  
Winterwochenende  
im Schwarzwald  
19\_  
Im Historischen  
Museum der Pfalz  
20\_  
Im AStA-Keller in  
Ludwigshafen  
21\_  
Besuch in der  
Moschee in Speyer  
22\_  
Beim Kalligrafie-  
Workshop im Advent

Fotos: Luise Gruender

grane Kunst selbst auszuführen. Aber am Ende waren doch alle zufrieden mit ihren Werken.

Noch viele andere Veranstaltungen fanden im Programm der Hochschuleseelsorge statt:

Ein Wochenende gab es im Rahmen von STUBE (Studienbegleitprogramm für Studierende aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa in Rheinland-Pfalz) in Brüssel. Es waren sehr schöne Tage dort.

Eine Gruppe Studierender nahm auch an der Gedenkstunde für die Opfer des Holocaust in Speyer teil. Hier geht es darum, zu erinnern, was geschah, zu gedenken und zu ermahnen, um in Zukunft in Frieden miteinander leben zu können. Zusammen mit Schüler\*innen und der Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer fand die Veranstaltung in der Synagoge in Speyer statt.

Natürlich gab es auch das eine oder andere Angebot der Hochschuleseelsorge in Onlineform. Die Online-Corona-Semester haben auch uns in der Hochschuleseelsorge eine Menge gelehrt ;-)

Verschiedene Seelsorgegespräche oder die eine oder andere Hilfe rundeten unser Programm ab.

Alles in allem war es ein sehr ereignisreiches Wintersemester mit vielen motivierten Hörerinnen und Hörern. Jetzt sind wir gespannt auf das Sommersemester 2023 und grüßen Sie alle sehr herzlich,

Ihre Hochschuleseelsorger

*Pastoralreferentin Luise Gruender  
(Katholische Kirche)  
und Pfarrer Maik Weidemann  
(Evangelische Kirche)*

# DAS ZENTRALE ALUMNI-NETZWERK DER UNIVERSITÄT

## STATISTISCHER RÜCK- UND AUSBLICK ANLÄSSLICH DES 75-JÄHRIGEN JUBILÄUMS

Text: Martina Dick

**2022 feierte die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer ihr 75-jähriges Bestehen, wobei die Veranstaltungen sich, beginnend im Januar 2022 bis in den Januar 2023, über insgesamt drei Semester erstreckten.**

Wie viele Alumni haben sich registrieren lassen? Wo kommen diese her? Welche Semester sind stark vertreten? Dieses und vieles mehr werden wir häufig gefragt.

Und da ist doch ein Jubiläum eine gute Gelegenheit für ein wenig Statistik, oder?

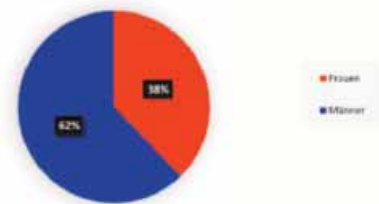


Nachdem bereits eine Pinwand mit ausgewählten Daten beim Campusfest im Sommer 2022 auf reges Interesse stieß, hier nun einige Zahlen aus dem Netzwerk zum Ende des Wintersemesters 2022/23 (Stand 31.03.2023).



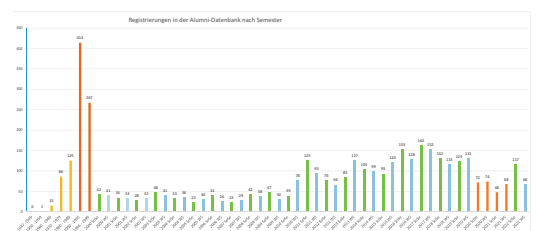
Weitestgehend ohne Erläuterungen, da die Zahlen unseres Erachtens für sich sprechen.

Alumni - Geschlechterverhältnis

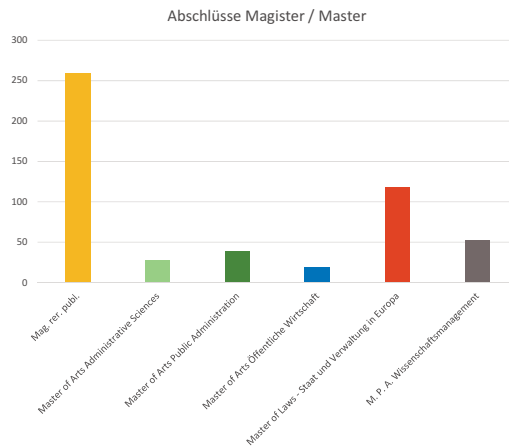


Am 31.03.2023 haben sich insgesamt **2.645 Alumni** in die zentrale Alumni-Datenbank aufnehmen lassen - aus dem Sommersemester 1958(!) bis zum Wintersemester 2022/23.

Der viel beschworene „Geist von Speyer“ - in den digitalen Semestern während der Corona-Pandemie hatte er es schwer, was sich auch in der Zahl der Anmeldungen im Alumni-Netzwerk widerspiegelt.

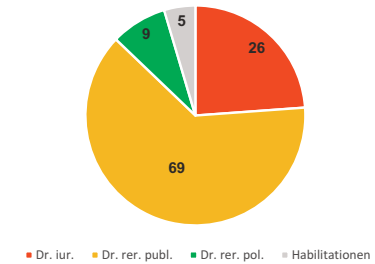


Mit 2.154 Personen bilden die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare im Ergänzungsstudium die größte Gruppe. Die bislang kleinste Gruppe mit 17 Alumni kommen aus dem Forum Technisches Referendariat, welches seit 2016 angeboten wird.



Bei 485 Speyerer Dissertationen und 28 Habilitationen (Stand 31.03.2023) freuen wir uns, wenn auch in diesem Bereich die Zahl der Alumni, die sich dem zentralen Netzwerk anschließen, stetig weiter wächst.

Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen



Bei den Angaben zu Wohn- und Beschäftigungsort handelt es sich um freiwillige Angaben (Stichwort: Recht auf informationelle Selbstbestimmung).

Darüber hinaus gibt es

das *verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudium (Mag. rer. publ.)* ab 05/1976

die Masterstudiengänge

*Master of Arts Administrative Sciences* von 10/2011 bis 09/2015 weiterentwickelt und umbenannt zum *Master of Arts Public Administration* ab 10/2015

*Master of Arts Öffentliche Wirtschaft* ab 10/2011

*LL.M. „Staat und Verwaltung in Europa“* ab 10/2014

*Master of Public Administration* „Wissenschaftsmanagement“ ab 04/2012

Im Oktober 1961 wurde das Habilitationsrecht an die Hochschule verliehen, im November 1970 folgte das Promotionsrecht.

Dienst- / Wohnort nach Bundesländern - freiwillige Angabe -



Die statistische Aussagekraft ist damit zwar eingeschränkt, die Angaben nicht repräsentativ, aber ein Trend ist erkennbar. Hinzu kommen 56 Alumni weltweit.

Nicht zuletzt im Hinblick auf den Aufbau oder die Wiederbelebung regionaler Stammtische freuen wir uns natürlich, wenn unsere Alumni auch hierzu Angaben machen und uns über Änderungen zeitnah informieren.

Fotos und statistische Auswertungen von Martina Dick

Sinn und Zweck eines Netzwerkes ist es Kontakte aufzubauen und zu halten - nicht nur zur Hochschule, sondern auch untereinander.



Nachdem die Universität 1994 verstärkt mit „Alumni-Arbeit“ begonnen hatte, gab es Ende 1995 das „Verzeichnis der Speyerer Ehemaligen Nr. 1“ mit insgesamt 32 Seiten. In der dritten Ausgabe von Dezember 1997 waren es bereits 68 Seiten. Aktualisierte Daten

einmal im Jahr? Viel zu selten. Und so entwickelte der damalige Leiter des Rechenzentrums, Akad. Direktor a. D. Wilfried Frankenbach, eine Alumni-Datenbank mit externer Zugriffsmöglichkeit, eine für die Hochschule maßgeschneiderte Lösung, die im Kern bis heute trägt.



Die autarke Alumni-Datenbank der DUV Speyer bietet allen Alumni der Universität kostenlos die Möglichkeit, ihre eigenen Kontaktdaten aufnehmen zu lassen, generationenübergreifend nach anderen Ehemaligen zu suchen und zwar ohne sich zwangsweise einer oder mehreren externen Social-Media-Plattformen anschließen zu müssen.

Effektiver Datenschutz und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung sind uns hierbei sehr wichtig. Auch wenn wir feststellen, dass Kontaktdaten nicht mehr aktuell sind, werden, ja dürfen wir diese nicht eigenmächtig ändern. Änderungswünsche registrierter Alumni werden von uns unverzüglich umgesetzt - ein Service des Alumni-Büros.

Im Studienbetrieb arbeitet die DUV seit einigen Jahren mit einem externen Campus-Management-System, über welches auch „Alumni verwaltet“ werden könnten.

Die Universitätsleitung hat sich gegen eine Einbindung des Alumni-Bereichs entschieden - bei den

derzeitigen Rahmenbedingungen aufgrund meiner jahrzehntelangen Erfahrung nicht nur als Alumni-Referentin eine gute und zukunftsweisende Entscheidung, um die uns Alumni-Verantwortliche anderer Hochschulen beneiden:

Für das Alumni-Netzwerk der DUV Speyer mit seinen zahlreichen Besonderheiten ist eine autarke, schlanke und benutzerfreundliche Datenbank, die vor Ort gepflegt wird, zügig und bedarfsgerecht an neue Anforderungen angepasst werden kann, extrem wichtig und dabei gleichzeitig die wirtschaftlichste Alternative. Bei einem externen Anbieter, der Gewinne machen muss, wäre die DUV Speyer nur ein Kunde unter vielen, hätte inhaltlich / zeitlich wenig bis keinen Einfluss auf Systemanpassungen, von den regelmäßig anfallenden Kosten gar nicht zu reden. Wir alle kennen System-Updates zu für den eigenen Dienstbetrieb ungünstigsten Zeiten, den Zeitaufwand vor Ort für akribische Fehlersuche, heißblau-fende Tickethotlines und alle sich daraus ergebenden zusätzlichen Herausforderungen. Keine Frage: Es gibt auch hinsichtlich unserer Alumni-Datenbank Optimierungsbedarf und Verbesserungswünsche, nicht nur seitens unserer Alumni, sondern auch seitens des Alumni-Referats der Universität, die mit wenig Aufwand umgesetzt werden könnten, aber nicht ohne die technische Unterstützung des Hochschulrechenzentrums. Dieses war nicht zuletzt durch den Digitalisierungsbooster während der Corona-Pandemie in den letzten Jahren stark gefordert und zeitweise überlastet. Aber wir bleiben dran!

**„Speyer ist, was Du daraus machst“** - das gilt nicht nur für Studierende, für Alumni, sondern für alle, die auf dem Campus leben und arbeiten.

Das Alumni-Netzwerk kann und wird wachsen - mit und dank Ihrer Hilfe und Unterstützung! Sind Sie dabei?





## Einverständniserklärung zur Aufnahme in die zentrale Alumni-Datenbank / Mitteilung über Änderung von Daten

Ich bin am weiteren Kontakt mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer interessiert und bitte, meine unten angegebenen Daten in die internetgestützte und passwortgeschützte zentrale Alumni-Datenbank der Universität aufzunehmen, in der diese gespeichert und verarbeitet werden.

Mir ist bewusst, dass diese Daten für alle in dem Verzeichnis erfassten Alumni der Universität abrufbar sind.

Informationen der Universität sowie das Zugangspasswort für die Datenbank werden mir ausschließlich per E-Mail übermittelt. Mit E-Mails an meine gespeicherte E-Mail-Adresse bin ich einverstanden.

Änderungen meiner Kontaktdaten teile ich dem Alumni-Referat der Universität Speyer mit.

Der Service im Zusammenhang mit der Datenbank des Alumninetzwerks ist für mich kostenlos.

Diese Zustimmung zur Speicherung und Verarbeitung meiner Daten kann ich jederzeit widerrufen.

.....  
**Name, Vorname, Semester** in Druckbuchstaben                      **Datum, Unterschrift**

Bitte senden Sie den Vordruck an *Universität Speyer, z. Hd. Frau Martina Dick, Postfach 14 09, 67324 Speyer, dick@uni-speyer.de, Fax: 0 62 32 / 6 54 – 2 29 00.*

<b>Private Kontaktdaten:</b>	
Straße .....	
PLZ, Ort .....	
Telefon .....	
Telefax .....	
E-Mail .....	
<b>Dienstliche / geschäftliche Kontaktdaten:</b>	
Funktion .....	
Dienststelle/ Arbeitgeber .....	
Straße .....	
PLZ, Ort .....	
Telefon .....	
Telefax .....	
E-Mail .....	

# PERSONALIA

01. Oktober 2022 bis 31. März 2023

## Einstellungen

---

- 01.10.2022 **Raitner, Sara-Alexandra**, wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Weiß
- 01.10.2022 **Meister, Philipp**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Christofzik
- 01.10.2022 **Hertle, Florian**, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Grohs
- 01.10.2022 **Albrecht, René Tim**, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Hölscher
- 04.10.2022 **Hassemer, Johannes**, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Morner
- 04.10.2022 **Beck, Lisa-Maria**, Sachbearbeiterin Studierendensekretariat
- 15.10.2022 **Märtz, Oliver**, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Christofzik
- 17.10.2022 **Reichenthaler, Michael**, wiss. Hilfskraft am LS Prof. Martini
- 17.10.2022 **Buts, Maksym**, Mitarbeiter Abt. 1
- 17.10.2022 **Ohm, Natalia**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Vogeler
- 17.10.2022 **Dostovalova, Olga**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Hölscher
- 24.10.2022 **Tigges, Philipp**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
- 01.11.2022 **Rasch, Daniel**, Dr., Vertretung des LS für Soziologie der Organisation
- 01.11.2022 **Langer, Paul**, Dr., wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Wirtz
- 07.11.2022 **Schoch, Clara**, stud. Hilfskraft / Hochschul.-u. Wissenschaftsmanag. / C. Hipp
- 01.01.2023 **Wagner, David**, Forschungsreferent, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Martini
- 01.01.2023 **Kubin, Pascal**, wiss. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
- 01.01.2023 **Mühleisen, Manuel**, wiss. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
- 09.01.2023 **Schäfer, Sabrina**, wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Martini
- 15.01.2023 **Ahmad, Thalib**, Hilfskraft am LS Prof. Christofzik
- 01.02.2023 **Roth-Isigkeit, David**, Prof. Dr., Lehrstuhlinhaber / LS Öffentliches Recht, insbes. Recht der Digitalisierung
- 01.02.2023 **Schmidt, Angelika**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Christofzik
- 01.02.2023 **Coombe, Jason**, wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Roth-Isigkeit
- 01.02.2023 **Frangi, Enver**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
- 15.02.2023 **Förster, Caroline**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Hill
- 01.03.2023 **Eisert, Sarah**, wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Roth-Isigkeit
- 01.03.2023 **Herrmann, Marius**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Grohs
- 20.03.2023 **Wolckenhaar, Leonard**, wiss. Hilfskraft am LS Prof. Weiß
- 20.03.2023 **Nalbantis, Leonard**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Martini

## Ausscheiden

---

- 16.10.2022 **Pratsch, Christina**, wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Hölscher
- 21.10.2022 **Günzel, Uwe**, Mitarbeiter Abt. 3
- 14.11.2022 **Petzold, Cirus**, wiss. Hilfskraft am LS Prof. Weiß
- 30.12.2022 **Tigges, Philipp**, stud. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz

31.12.2022	<b>Heckeroth, Johanna</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
31.12.2022	<b>Bukowski, Beate</b> , Sekretärin am LS Prof. Martini
31.12.2022	<b>Dostovalova, Olga</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Kalin, Roman</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Weiß
31.12.2022	<b>Schmidt, Florian</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Wirtz
31.12.2022	<b>Gallinger, Christian</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Christofzik
31.12.2022	<b>Wagner, Luca</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Albrecht, René Tim</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Marquardt, Editha, Dr.</b> , wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Milker, Lena</b> , wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Rathke, Julia, Dr.</b> , wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Sterbenk, Simon</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Zern-Breuer, Rubina, Dr.</b> , wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Hölscher
31.12.2022	<b>Schneider, Barbara</b> , Mitarbeiterin Sekretariat Abt. I
31.12.2022	<b>Kubin, Pascal</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Wirtz
31.12.2022	<b>Mühleisen, Manuel</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Wirtz
16.02.2023	<b>Reichenthaler, Michael</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Martini
28.02.2023	<b>Frangi, Enver</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Wirtz
28.02.2023	<b>Erdene, Namuundari</b> , stud. Hilfskraft / Hochschul.-u. Wissenschaftsmanag. / C. Hipp
28.02.2023	<b>Bohle, Jonas</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Martini
28.02.2023	<b>Eckstein, Benedikt</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Grohs
28.02.2023	<b>Koch, Harald</b> , Mitarbeiter der Hausverwaltung
05.03.2023	<b>Willing, Carsten</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Sommermann
30.03.2023	<b>Bock, Leon</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Martini
31.03.2023	<b>Heinrich, Adrian A.</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Korac
31.03.2023	<b>Hack, Marko</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Bauer
31.03.2023	<b>Schwark, Celina</b> , stud. Hilfskraft / Hochschul.-u. Wissenschaftsmanag. / C. Hipp
31.03.2023	<b>Lakmann, Xenia</b> , wiss. Mitarbeiterin am LS Prof. Janda
31.03.2023	<b>Pirro, Gina</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Grohs
31.03.2023	<b>Kornieva, Anastasiia</b> , wiss. Hilfskraft am LS Prof. Christofzik
31.03.2023	<b>Wiedemann, Peter</b> , stud. Hilfskraft am LS Prof. Martini
31.03.2023	<b>Braun, Boris</b> , Mitarbeiter der Druckerei
31.03.2023	<b>Kühner, Johannes</b> , wiss. Mitarbeiter am LS Prof. Morner
31.03.2023	<b>Fouquet, Friederike</b> , Sachbearbeiterin Tagungssekretariat

## Dienstjubiläum

---

01.11.2022	<b>Merten, Detlef</b> , o. Univ.-Prof. Dr. Dr., em. Ordinarius für öffentliches Recht, insbesondere Wirtschaftsverwaltungsrecht und Sozialrecht, 50-jähriges Jubiläum
14.03.2023	<b>Mühlenkamp, Holger</b> , Prof. Dr., Rektor der Universität, 40-jähriges Jubiläum

## Promotionen

---

**Hans-Henning Lühr**, *Der IT-Planungsrat - Funktionswandel einer Bund-Länder-Institution der föderalen Koordinierung*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: M. Seckelmann / G. Färber

**Niclas Beinborn**, *Europeanisation, soft law and the crisis - the case of the European Youth Strategy*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: S. Grohs / C. Vogeler

**Nino Tsukhishvili**, *The exercise of freedom of expression in the framework of State-regulated professions: Analysis and Comparison of the standards of the US Supreme Court and the ECHR*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: K.-P. Sommermann / S. Magiera

**Gvantsa Beselia**, *The Coordination of Ethics and Law in Public Administration in order to develop a culture of the Rule of Law (including a comparative analysis of Georgia)*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: K.-P. Sommermann / C. Koch

**Rebecca Traut**, *Der öffentliche Dienst der unmittelbaren Bundesverwaltung im Budgetkreislauf - Eine haushaltsrechtliche Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Beamten- und Arbeitsverhältnisse des Bundes, Berlin 2023*. Gutachter: J. Engels / J. Wieland

**Florian Hensele**, *Die Vergabe von Wasserkonzessionen im Lichte der EU-Richtlinientrilogie 2014 und des Vergaberechtsmodernisierungsgesetzes 2016 (VergModG2016)*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: W. Weiß / J. Ziekow

**Bettina Klimke-Stripf**, *Aufsichtsratsarbeit in öffentlichen Unternehmen und Unterstützung durch das Beteiligungsmanagement - Eine Analyse zur qualifizierten Besetzung kommunaler Aufsichtsräte und zur Güte der bereitgestellten Aufsichtsratsinformationen*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: M. Morner / D. Rölle

**Ilka Dörrfuß**, *Verfahrensprivilegierung aus Gründen des Gemeinwohls*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: K.-P. Sommermann / K. Held  
**Bettina Grund**, *Kapazitätsmechanismen zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit vor dem Hintergrund einer CO<sub>2</sub>-neutralen Strom- und Gaswirtschaft*. (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: A. Knorr / L. Mory

**Manuel Misgeld**, *Kakophonie statt kooperativem Gemeinschaftswerk? Der öffentliche Mehrwert einer digitalen partizipativen Politikgestaltung am Beispiel von Klimaschutz und Energiewende in Deutschland, Wiesbaden 2023*. Gutachter: M. Morner / J. Ziekow

**Agnė Andrijauskaitė**, *The principles of administrative punishment under ECHR*. Wilnius 2022. Gutachter: U. Stelkens / J. Paužaitė-Kulvinskienė  
**Bettina Engewald**, *Erlass von lärmbezogenen Betriebsregelungen in Planfeststellungsbeschlüssen für Verkehrsinfrastruktur (Flughäfen, Eisenbahnen, Straßen)*. Berlin 2022. Gutachter: J. Ziekow / K.-P. Sommermann

**Simon Untergruber**, *Grenzen der Informationsfreiheit des Bürgers nach dem Informationsfreiheitsrecht im Polizeirecht*. München 2022. Gutachter: R. Pitschas / M. Seckelmann



## Speyerer Arbeitshefte

---

260

**Michèle Morner**, 10. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance 27. bis 28. März 2023: Öffentliche Unternehmen in Krisenzeiten: Chancen für Städte und Kommunen sowie Bund und Länder (Veröffentlichung in Vorbereitung)

259

**Constanze Janda**, Projekt „Wege zur nachhaltigen Verankerung von Präventionsketten in Kommunen“ (Veröffentlichung in Vorbereitung)

258

**Michael Hölscher, Editha Marquardt, Moritz Krug, Hendrik Pfaff**, WITI-Berichte Nr. 11: Beiträge zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Stadt und Wissenschaft. Zum Transfer-Projekt „Town & Gown“ im WITI-Innovationslabor, Speyer 2023

257

**Christina Prautsch**, WITI-Berichte Nr. 10: Erwerbstätigkeit und Beschäftigung von Frauen im Freistaat Sachsen: Gestern, heute und morgen. (Veröffentlichung in Vorbereitung)

256

9. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance 04. bis 05. April 2022: Leitung und Steuerung öffentlicher Unternehmen: Chancen für Städte und Kommunen sowie Bund und Länder. (Veröffentlichung in Vorbereitung)





Robi und Dr. Wilfried Ebling bei der Verleihung des Preises der Willi und Lily Blümel-Stiftung

*Impressum*  
*SpeyerJournal Nr. 42*  
*Wintersemester 2022/2023*

*Herausgeber*  
Der Rektor der Deutschen Universität für  
Verwaltungswissenschaften Speyer

*Redaktion*  
Referat für Information und Kommunikation  
der Deutschen Universität für  
Verwaltungswissenschaften Speyer  
Freiherr-vom-Stein-Straße 2  
67346 Speyer

*Design*  
Weiser Design Markenkommunikation, Stuttgart  
[www.weiser-design.de](http://www.weiser-design.de)

*Satz und Druck*  
Deutsche Universität für  
Verwaltungswissenschaften Speyer

*Fotonachweis*  
*Uni Speyer, Désirée I. Christofzik, Martina Dick,*  
*Difu/Vera Gutofski, FIBE (Fórum de Integração Brasil*  
*Europa), Luise Gruender, Helen Hermann, Constanze*  
*Janda, Xenia Lakmann, Stefanie Raab, Christina Wieda*

*Foto auf Umschlagseite:*  
*Foto: National University of Mongolia*